



Noah verlässt die Arche als erster Naturschützer der Geschichte

Genesis 8, 18-22

Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder

Zum Gottesdienst vom 29. Oktober 2017

Inhalt

LESUNG

1. Enttäuscht. Einführung.....	4
<i>Zorn, Hass, Zerstörungswut, Gewalt</i>	4
2. Gottes Zorn wandelt sich in Erbarmen zu Noah. Bibel	5
<i>Und Noah überwindet Stolz und Scham</i>	5
3. Tiere vor den Menschen retten? Ethische Fragen	6
<i>Vorausblicken – tun, was möglich ist.</i>	6
4. Hat Gott sein Versprechen vergessen? Erklärung.....	6
<i>Erzählung über den allerersten Naturschützer</i>	6
5. Unterscheidung Mensch - Tier. Mittel	7
<i>Bewusstsein, Handlungsfähigkeit</i>	7

Foto Titelseite:

Der Niederländer Johan Huibers hat für fast 850.000 Euro das in der Bibel beschriebene Schiff gemäß den Größenangaben aus Gen 6 EU im Maßstab 1:2 nachgebaut. *Johans Arche* ist 70 Meter lang, 9,60 Meter breit und 12,70 Meter hoch. Sie wurde aus 1200 Bäumen gefertigt. Der Erbauer plant bereits einen weiteren Nachbau im Maßstab 1:1.

https://de.wikipedia.org/wiki/Arche_Noah am 1. November 2017

Lesung aus dem 1. Buch Mose «GENESIS», Kapitel 8, Verse 18-22

Noah verlässt die Arche, nachdem das Wasser abgeflossen und die Erde trocken war.

¹⁵ Gott sprach zu Noah:

¹⁶ Komm heraus aus der Arche, du, deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne! ¹⁷ Bring mit dir alle Tiere heraus, alle Wesen aus Fleisch, die Vögel, das Vieh und alle Kriechtiere, die sich auf der Erde regen. Auf der Erde soll es von ihnen wimmeln; sie sollen fruchtbar sein und sich auf der Erde vermehren.

¹⁸ Da kam Noah heraus, er, seine Söhne, seine Frau und die Frauen seiner Söhne. ¹⁹ Auch alle Tiere kamen, nach Gattungen geordnet, aus der Arche, die Kriechtiere, die Vögel, alles, was sich auf der Erde regt.

²⁰ Dann baute Noah dem Herrn einen Altar, nahm von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln und brachte auf dem Altar Brandopfer dar.

²¹ Der Herr roch den beruhigenden Duft und der Herr sprach bei sich:

Ich will die Erde wegen des Menschen nicht noch einmal verfluchen; denn das Trachten des Menschen ist böse von Jugend an. Ich will künftig nicht mehr alles Lebendige vernichten, wie ich es getan habe.

²² So lange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Wort der Heiligen Schrift.

Christus spricht: Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Johannes 3, 16

Noah – erster Naturschützer der Geschichte

1. Enttäuscht. Einführung

Zorn, Hass, Zerstörungswut, Gewalt

Liebe Gemeinde,

Von Zorn überschwemmt

Von Hass überschwemmt

Von Zerstörungswut überschwemmt

Kennen Sie aus Ihrem Leben solch heftige Gefühlsausbrüche der Wut? Unsere Lesung berichtet, dass Gott voller Zorn war und alles wieder zerstören wollte, was er geschaffen hatte: Menschen, das Vieh, Kriechtiere und die Vögel des Himmels.

Gott hatte Himmel und Erde geschaffen, Menschen und Tiere. Als sich aber die Menschen über die Erde hin zu vermehren begannen, da stellte Gott fest, dass die Menschen voller Schlechtigkeit waren.

Da sprach Gott: **Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, den Menschen samt dem Vieh, den Kriechtieren und den Vögeln des Himmels, denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe.** Nur Noah hatte Gnade gefunden in den Augen Gottes (Genesis 6, 5-8).

2. Gottes Zorn wandelt sich in Erbarmen zu Noah. Bibel

Und Noah überwindet Stolz und Scham

Gott wollte nur noch Menschen machen, die 120-jährig werden. Gott änderte in Zukunft das Alter seiner Menschen. So steht es in Genesis 6, 5-8.

Noah war 600 Jahre alt. Noah liebte Gott und Gott liebte Noah. Darum beauftragte Gott Noah mit dem Bau der Arche. Noah galt fortan als verrückt – seine Familie musste das aushalten. Auch die Familien seiner Kinder.

Noah wollte die Wasserfluten überleben, aber er wollte auch, dass seine Tiere überleben. Noah hatte hohe Ideale, er glaubte an eine gerechte, genügsame, friedvolle Welt; Mit diesen hohen Idealen überwand Noah falschen Stolz und falsche Scham, er begann einen Holzkasten, die Arche, zu bauen zur Rettung von Menschen und Tieren – deren Rettung war ihm wichtiger als sein Ruf. Er nahm in Kauf, dass man ihn für «verrückt» hielt. Er hatte die Scham überwunden, weil er Menschen und Tiere retten wollte. Als dann die Flut kam, wurde dank dem Holzkasten Noah und seine Familie gerettet.

Aber wie kam Noah dazu, auch Tiere zu retten? Unzählige Menschen ertranken während den 40 Tagen Flut, hätte er nicht die Menschen vor den Tieren retten sollen? - Diese ethische Frage stellte sich Noah nicht. Da gab es nicht die Überlegung Tier oder Mensch. Er rettete, was die Flut zerstört hätte: alles Vieh, die Kriechtiere und die Vögel des Himmels und seine Familie.

Ohne Scham baute er die Arche und ohne Stolz sah Noah, dass Menschen und Tiere die Flut dank der Arche überlebten.

3. Tiere vor den Menschen retten? Ethische Fragen

Vorausblicken – tun, was möglich ist.

Liebe Gemeinde,

ich weiss nicht, wie ich diese Verse auslegen würde, wenn ich unmittelbar vom Hurrikan Irma betroffen wäre, der kürzlich in der Karibik ganze Inselgruppen verwüstet, Häuser total zerstört und Menschen in Todesangst versetzt hat. Oder wenn ich eine Betroffene einer der drei schrecklichen Erdbeben in Mexico wäre, die innerhalb weniger Wochen das Land und vor allem die Hauptstadt erschüttert haben.

Ich weiss nicht, wie ich es anderen und mir selbst erklären sollte, dass Gott doch die Erde „*nicht mehr ... verfluchen*“ (V.21) wollte, wenn ich vor den Trümmern meines Wohnhauses stehen würde und mein gesamtes Habe verschwunden, vernichtet oder unbrauchbar geworden wäre? Oder wenn ich noch lange bräuchte, meine Angst zu überwinden, um wieder unvoreingenommen in ein Haus hineinzugehen und dabei wüsste, dass es mich trägt?

Ich weiss nicht, wen ich retten würde; Ich weiss nicht, wie ich entscheiden würde, wenn ich zwischen Mensch und Tier wählen müsste.

Für Noah stellten sich diese Fragen nicht. Noah wusste, es kommt eine Flut. Er tat, was aus dieser Sicht für ihn möglich war. Er baute einen Holzkasten, die Arche, für seine Sippe und hat Stolz und Scham überwunden und mit Gottes Gnade die Flut überlebt.

4. Hat Gott sein Versprechen vergessen? Erklärung

Erzählung über den allerersten Naturschützer

Was heisst das für uns heute? Was können wir mit dieser biblischen Erzählung anfangen?

Hat Gott sein Versprechen vergessen, das er Noah gegeben hat, als dieser nach vielen Wochen aus der Arche wieder herausgehen konnte auf trockenen Boden?

„Ich will künftig nicht mehr alles Lebendige vernichten, wie ich es getan habe. (V.21).

Das wäre zu kurz gefasst. Es geht nicht darum, dass seit Noahs Arche kein Unglück mehr passieren kann. Das wissen wir alle nur allzu gut.

Es geht darum, dass Gott wütend war auf uns Menschen, und dass Gott trotz seiner Wut Erbarmen hatte – Gott ist kein Zerstörer, Gott hat Mitgefühl und schenkt uns immer wieder aufs Neue einen Neuanfang.

Und:

Die Erzählung der Arche Noah ist eine Erzählung vom allerersten Naturschützer. Gott will nicht nur die Menschen retten, Gott will auch, dass die Tiere gerettet werden.

Und so frage ich Sie, liebe Gemeinde, was macht den Unterschied aus zwischen Mensch und Tier?

5. Unterscheidung Mensch - Tier. Mittel

Bewusstsein, Handlungsfähigkeit

Mensch und Tier sind «aus Fleisch», so beschreibt die Bibel, was Gott beinahe zerstört hätte.

Mensch und Tier sind ähnlich:

- Wir atmen die gleiche Luft
- schlafen, wachen, suchen Nahrung
- Wir (fr-)essen, trinken, scheiden Exkreme aus
- Wir werden geboren, leben und sterben.

Menschen können planen, voraussehen, reflektieren.

- Eine Arche bauen –
- Tiere retten

das bedingt **Bewusstsein und Mitgefühl.**

Bewusstsein und Mitgefühl müssen wir Menschen einsetzen – das fordert Gott – das lehrt uns die Geschichte der Arche Noah.

Wir müssen schützen, was des menschlichen Schutzes bedarf, auch dann, wenn wir

Von Zorn

Von Hass

Von Zerstörungswut überschwemmt sind. Diese Flut der Gefühle wird sich legen.

Gott sollen wir zum Vorbild nehmen, wie er zu Noah spricht:

Ich will die Erde wegen des Menschen nicht noch einmal verfluchen.

Ich will künftig nicht mehr alles Lebendige vernichten.

Solange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Segen

Der Friede unseres dreieinen gnädigen Gottes bewahre Sie und sei mit Ihnen an jedem Tag.